

# Der Pferdebestand

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zahl der *Schafhalter* ist gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben, nachdem im letzten Jahr gegenüber 1926 ein gewaltiger Rückschlag zu verzeichnen war. Nur im Jura scheint die rückläufige Bewegung sich fortgesetzt zu haben. Eine sichere Schlussfolgerung kann jedoch nicht gezogen werden, weil die Differenz noch innerhalb der wahrscheinlichen Schwankung liegt.

Die Veränderung im Bestand der Viehbesitzer ist aus den Schaubildern Seite 10 ersichtlich.

### 3. Der Pferdebestand

Der Gesamtpferdebestand hat weiterhin leicht zugenommen, doch beschränkt sich die Bestandesvermehrung lediglich auf den deutschen Kantonsteil. Im Oberland hat eine kräftige Vermehrung eingesetzt, die den Rückschlag der Periode von 1926—29 zu einem grösseren Teil aufholte. Im Mittelland ist eine Bestandesvermehrung von rund 2% zu verzeichnen, hier als Folge der vermehrten Anwendung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Die im letzten Jahr im deutschen Kantonsteil festgestellte Abnahme des Interesses an der Pferdezucht hat sich auch in das Jahr 1930 fortgesetzt, während der Jura seine Zuchtbestände vollständig behielt. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahre liegen innerhalb den wahrscheinlichen Schwankungen, so dass daraus keine weiteren Schlüsse gezogen werden können.

Auf Grund der Zählungen in den Kontrollgemeinden errechneten wir folgende Bestände:

Wirtschaftsgebiet	Pferde unter 4 Jahren	Pferde über 4 Jahre, davon:		Total Pferde
		Zuchtstuten	andere Pferde	
<i>a.</i> „Oberland“:				
1926	123 —	48 —	1205 —	<b>1376</b> —
1929	60 ± 14	35 ± 10	1204 ± 61	<b>1299</b> ± 48
1930	88 ± 13	22 ± 7	1253 ± 40	<b>1363</b> ± 48
<i>b.</i> „Mittelland“:				
1926	3480 —	713 —	25265 —	<b>29458</b> —
1929	3844 ± 196	602 ± 75	25579 ± 187	<b>30025</b> ± 245
1930	3816 ± 195	482 ± 61	26125 ± 177	<b>30423</b> ± 206
<i>c.</i> „Jura“:				
1926	3992 —	2784 —	4225 —	<b>11001</b> —
1929	3960 ± 210	2931 ± 248	3993 ± 183	<b>10884</b> ± 242
1930	4057 ± 323	2856 ± 231	3790 ± 118	<b>10703</b> ± 242
<b>Total Kanton:</b>				
1926	<b>7595</b> —	<b>3545</b> —	<b>30695</b> —	<b>41835</b> —
1929	<b>7864</b> ± 330	<b>3568</b> ± 247	<b>30776</b> ± 315	<b>42208</b> ± 381
1930	<b>7961</b> ± 319	<b>3360</b> ± 230	<b>31168</b> ± 306	<b>42489</b> ± 372

Setzt man die Bestände des Jahres 1926 = 100, so haben jene der Jahre 1929 und 1930 betragen:

Wirtschaftsgebiete	Pferde unter 4 Jahren		Pferde über 4 Jahren, davon:				Total Pferde	
			Zuchtstuten		andere Pferde			
	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand	Der gezählte Bestand i. d. Kontrollgemeinden	Der errechnete Gesamtbestand
<b>a. „Oberland“:</b>								
1929	38,2	48,8 ± 1,1	78,6	72,9 ± 20,8	101,8	99,9 ± 5,1	92,5	94,4 ± 3,5
1930	58,8	71,5 ± 10,4	42,9	45,8 ± 15,2	102,3	104,0 ± 3,3	93,6	99,1 ± 3,5
<b>b. „Mittelland“:</b>								
1929	109,6	110,5 ± 5,6	74,8	84,4 ± 10,5	101,3	101,2 ± 0,7	101,5	101,9 ± 0,8
1930	105,9	109,7 ± 5,6	62,9	67,6 ± 8,6	104,1	103,4 ± 0,7	102,9	103,9 ± 0,7
<b>c. „Jura“:</b>								
1929	98,8	99,2 ± 5,3	101,7	105,3 ± 8,9	96,5	94,5 ± 4,3	99,0	98,9 ± 2,2
1930	102,3	101,6 ± 8,1	100,4	102,6 ± 8,3	94,6	89,7 ± 2,8	99,3	97,3 ± 2,2
<b>Total Kanton:</b>								
1929	101,8	103,5 ± 4,3	95,2	100,7 ± 7,0	100,8	100,3 ± 1,0	100,4	100,9 ± 0,9
1930	102,7	104,8 ± 4,2	90,9	94,8 ± 6,3	102,7	101,5 ± 1,0	101,4	101,6 ± 8,9

#### 4. Der Rindviehbestand.

Der Rindviehbestand ist gegenüber dem Vorjahre um rund  $2,4 \pm 0,8$  vom Hundert kleiner geworden und steht damit um zirka 3,8% unter dem Bestände des Jahres 1926. Von der Bestandesabnahme sind die Ochsen und Zuchtstiere von mehr als zwei Jahren relativ am stärksten betroffen. Da es sich hier um verhältnismässig kleine Bestände handelt, wirkt sich die Bestandesabnahme dieser beiden Kategorien im gesamten Rindviehbestände nicht besonders stark aus.

Während für das Jahr 1929 gegenüber der Zählung des Jahres 1926 noch eine leichte Zunahme im Kuhbestand zu konstatieren war, ergab die Erhebung für das Jahr 1930 eine Reduktion auch dieser Viehstandskategorie. Die Abnahme beträgt rund 2,9% und zwar ist eine Bestandesreduktion in allen drei Beobachtungszonen festzustellen, am stärksten jedoch im Jura, wo eine Einbusse gegenüber 1926 von annähernd 8% zu verzeichnen ist.

Die Bestände an Jungvieh und Rindern sind zahlenmässig schwächer geworden. Durchschnittlich ist eine Reduktion von etwas mehr als 8% gegenüber dem letzten Jahre zu konstatieren. Besonders scharf tritt die Verminderung der Jungviehbestände im Jura hervor. Die Ungunst der Konjunktur auf den Viehmärkten hatte vor 1—2 Jahren die Viehhalter veranlasst, die Rindviehaufzucht etwas einzuschränken. Die bessere Nachfrage nach Qualitätsschlachtvieh im verflossenen Winter, und die Organisation der Schlachtviehmärkte, hat die Viehhalter bewogen, die Rinderbestände etwas zu sichten und gelegentlich gewöhnliche Gebrauchstiere zu mästen und auszumerzen. In den Zählungsergebnissen des Jahres 1930 spiegeln sich die Wirkungen dieser Massnahmen wieder.